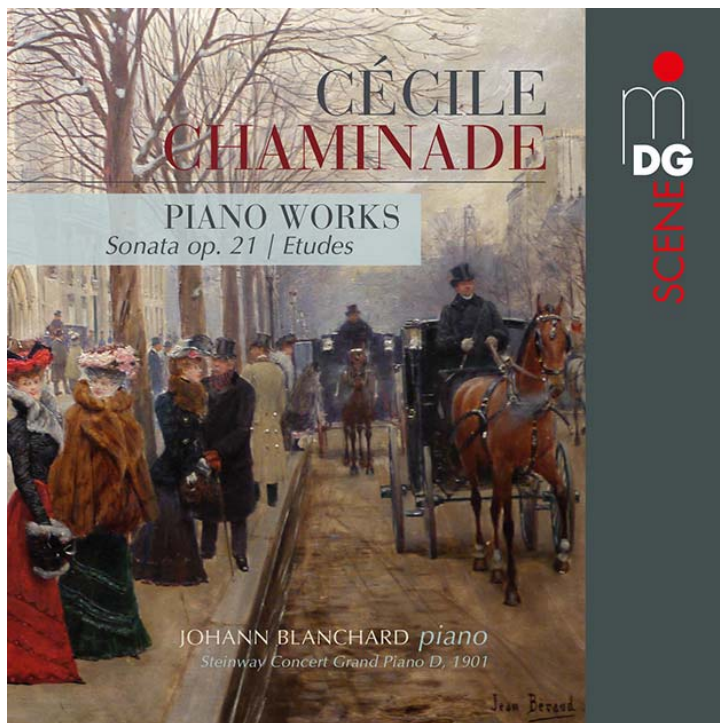


NEW • NOUVEAUTE • NEUHEIT

MDG  
SCENE



01/15-(5)

**Cécile Chaminade (1857-1944)**

**Klavierwerke**

Sonate op. 21,

Etudes op. 28, 35, 118, 124, 132,  
138, 139

Souvenir d'enfance

**Johann Blanchard, Klavier**

1 Hybrid-SACD

**222**<sup>®</sup>  
RECORDING

**MDG 904 1871-6**

**UPC-Code:**

LC06768



7 60623 18716 7

### verpackt

Mehr als 20 Kartons voll mit Noten, darunter unveröffentlichte Manuskripte und längst vergriffene Druckausgaben, fand Johann Blanchard in einer Garage bei Verwandten. Welche Kostbarkeiten dabei ans Tageslicht kamen, wurde dem jungen Pianisten schnell bewusst. Stücke der zu Lebzeiten äußerst populären Pianistin und Komponistin Cécile Chaminade fanden sich in großer Zahl. Und so entschloss sich Blanchard, sein Solo-Debüt bei MDG mit einer pianistisch höchst anspruchsvollen Werkschau dieser außergewöhnlichen Künstlerin zu gestalten.

### verehrt

Chaminade genoss einen enormen Ruf, und das weltweit: In England wurde sie von Königin Victoria empfangen, nach ihrem ersten Besuch in den USA gründeten sich zahlreiche Chaminade-Societies, und in ihrer französischen Heimat wurde sie in die Ehrenlegion aufgenommen – als erste Komponistin überhaupt! Klavierkompositionen und Lieder bilden den Schwerpunkt ihres Werkes; den Beginn macht Johann Blanchard mit der dreisätzigen Klaviersonate, Chaminades einziger Beitrag zu dieser Gattung. Zwar steht die Sonate in romantischer Tradition von Beethoven bis Brahms, der dritte Satz aber weist schon auf das virtuose Element hin, ist er doch identisch mit der Etüde op. 35 Nr. 4.

### verführt

Und als „Etüden“ sind auch die anderen Werke dieser Veröffentlichung bezeichnet. Dabei handelt es sich allerdings weniger um technisch orientierte Fingerübungen, sondern vielmehr um ausdifferenzierte Charakterstücke von gleichwohl enormen pianistischen Anforderungen. Beinamen wie „pathétique“, „symphonique“ oder „humoristique“ benennen den Charakter schon im Titel – und die Erwartungen des Publikum werden nicht enttäuscht: Die „Étude romantique“ enthält Anklänge an Liszt, während die „Étude mélodique“ den Einfluss Schumanns erkennen lässt.

### verwöhnt

Johann Blanchard verbindet eine enge Beziehung zu Cécile Chaminade: Sein Vater, ebenfalls Konzertpianist, studierte beim Cortot-Schüler Wilfrid Maggjar, der sich besonders in seinen letzten Lebensjahren fast ausschließlich der Musik Chaminades widmete. So viel familiäre Bindung muss natürlich angemessen gewürdigt werden: Der Steinway-Konzertflügel „Manfred Bürki“ von 1901 lässt in perfekt ausgewogenem MDG-Sound die Pariser Salons der Jahrhundertwende wieder auferstehen – luxuriöser Hörgenuss auf höchstem Niveau.